

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 158. Ratssitzung vom 19. Dezember 2012

3447. 2010/104

Postulat von Christian Wenger (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 10.02.2010: Gründung einer Städtegruppe gegen Masseneinwanderung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Patrick Blöchlinger (SD)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5577/2010): Die Überfremdung und Übervölkerung in der Schweiz hat sich drastisch verschlimmert. Wir haben Verkehrsprobleme, das Wohnungsangebot ist rar und Grünflächen sind zusehends immer weniger vorhanden. Wir haben zu viele Menschen in der Schweiz. Es ist an der Zeit, dass sich die grossen Städte mit Zürich an der Spitze verbünden und eine Städtegruppe gegen die Masseneinwanderung gründen. Damit würde auch der Druck nach Bern erhöht, wo die städtischen Sorgen nicht ernst genommen werden.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch:** Die Stadtzürcher Bevölkerung teilt die Meinung von Patrick Blöchlinger (SD) nicht. Sie hat dies auch in Bevölkerungsbefragungen immer wieder kundgetan. Es handelt sich um eine weltoffene Bevölkerung. Die Zuwanderinnen und Zuwanderer leisten einen wichtigen Beitrag zu unserem Wohlergehen und zur Lebensqualität in unserer Stadt. Sechs von zehn Zürcherinnen und Zürchern haben mindestens einen im Ausland geborenen Elternteil oder sind selber im Ausland geboren. Die Stadt Zürich vertritt ihre Politik der Zuwanderung und Integration im Rahmen des Städteverbandes, der eine realitätsnahe, pragmatische und zukunftsgerichtete Politik anstrebt.*

Weitere Wortmeldungen:

***Roger Liebi (SVP):** Wir sind gegen sämtliche Arten von Städtegruppen oder Metropolit-anräumen. Dieses Problem muss in erster Linie auf Bundesebene gelöst werden. Die SVP ist daran, dies dort umzusetzen. Die Schweizer Demokraten sind auf Bundesebene nicht vertreten und versuchen deshalb, dies auf der Stadtebene umzusetzen. Doch der Vorstoss ist unrealistisch. Solche Organisationen bringen in der Regel nichts. Zum Votum von Corine Mauch: Nicht alle Einwohner der Stadt Zürich begrüssen eine Zuwanderung. Wir werden die wichtigen Themen aufnehmen. Städtegruppen bringen nichts. Die SVP ist in den Städten bereits gut vertreten.*

2 / 2

Michael Schmid (FDP): Da sowohl unser Parteipräsident als auch unser Fraktionspräsident familiäre Wurzeln im Ausland haben, wird es nicht überraschen, dass die FDP-Fraktion diesen Vorstoss ablehnt.

Christoph Spiess (SD): Corine Mauch sagte, die Masseneinwanderungsproblematik würde die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher nicht belasten. Sechs von zehn Einwohnern seien zudem gar keine angestammten Schweizer. Wenn sich im Land eine Bevölkerung derart wandelt, werden Volk und Kultur zerstört. Wir haben ein Recht auf Identität. Die SVP will die Einwanderung nicht wirklich stoppen. Sie will, dass die Wirtschaft beliebig viele Leute rekrutieren kann. Unsere Wirtschaftspolitik ist derart expansiv, dass wir hier nicht mehr genügend Arbeitskräfte finden. In der SVP-Initiative gegen die Masseneinwanderung wurden die Wünsche der Wirtschaft ausdrücklich als massgeblicher Parameter für die zukünftige Einwanderung bestimmt. Die Initiative wird so nichts bringen.

Urs Fehr (SVP): Das weltoffene Zürich ein Glücksfall? Sicherlich für alle Grund- und Bodenbesitzer. Doch für den Normalverbraucher, der zum Beispiel eine Wohnung suchen muss, ist es kein Glücksfall. Trotzdem: Das Postulat hätte zurückgezogen müssen.

Das Postulat wird mit 2 gegen 117 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat